

## 20 Jahre Freiwilligenarbeit im Altenheim Kaltern: ein schöner Grund zum Feiern!



Schon gleich nach der Eröffnung des Altenheimes in der Mendelstraße hatten wir versucht, freiwillige Helfer ins Haus zu holen. Diese Freiwilligen sollten einerseits eine konkrete Hilfe im Heimalltag sein und andererseits den Kontakt zwischen Heim und Dorfbevölkerung verbessern.

Doch erst im Jahre 1986 ist es uns dann mit Hilfe von verschiedenen Vereinen wie KVW, Bäuerinnenorganisation, Kath. Frauenbewegung, Caritas und Jugendorganisationen gelungen, eine Freiwilligengruppe von fast 50 Personen aufzubauen. Diese motivierte Gruppe startete dann im Mai 1987 und ist zu einem festen und wichtigen Bestandteil in unserem Heim geworden. Derzeit sind 63 freiwillige Helferinnen regelmäßig im Altenheim im Einsatz, 17 davon sind seit den ersten Tagen dabei.

Sie kommen ein bis zwei Mal pro Monat und manche sogar wöchentlich ins Heim und kümmern sich um die Bewohner. Dabei wird gespielt, spazieren gegangen, gebastelt oder einfach nur geplaudert. Einige Freiwillige haben sich dazu entschieden, für einen Heimbewohner eine Patenschaft zu übernehmen, d.h. sie haben sich dazu verpflichtet, regelmäßig denselben Bewohner zu besuchen und zu betreuen.

Im Laufe der Jahre hat sich aus dieser Gruppe heraus auch noch eine Singgruppe entwickelt, die jeden Dienstag Vormittag gemeinsam mit den Bewohnern singt. Eine weitere Gruppe von zwölf Frauen kommt abwechselnd zu zweit an jedem Sonn- und Feiertag in die einzelnen Wohnbereiche, um den unselbstständigen Bewohnern beim Essen zu helfen.



*Dies ist eines der ersten Fotos (1992) auf dem freiwillige Helferinnen mit der damaligen Freizeitgestalterin Frau Martha Rigott beim Singen abgebildet sind.*

Der sogenannte „Harte Kern“ von zehn bis fünfzehn Frauen hilft zusätzlich bei verschiedenen Anlässen wie Gartenfest, Törggelen, Weihnachtsfeier usw. tatkräftig mit. Sie übernehmen Fahrten mit dem Auto, Begleitungen und packen überall an, wo sie gebraucht werden. Insgesamt leisten unsere Freiwilligen pro Jahr um die 3.000 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit.

Wichtig ist auch, dass die Freiwilligen einen fixen Ansprechpartner im Heim haben; in unserem Fall die Freizeitgestalterinnen. Sie teilen die Freiwilligen zu den verschiedenen Diensten ein und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Erstellt wird auch ein Einsatzkalender, welcher 3 Mal im Jahr ausgeteilt wird. Alle Freiwilligen werden auch 2 Mal im Jahr zu einem Weiterbildungstreffen eingeladen, dabei werden Erfahrungen ausgetauscht und Probleme besprochen.

Diese Freiwilligen sind auch in den Vereinen bzw. im Dorfleben von Kaltern stark integriert. Auch hier ist es fürs Altenheim wichtig, "Verbündete" zu haben. Über ihre Bekannten und Freunde vermitteln sie ein positives Bild vom Altenheim und sensibilisieren für die Belange der Altenarbeit.

Heuer gibt es diese Initiative seit 20 Jahren, dieses Jubiläum musste natürlich gefeiert werden. Deshalb hat der Landeshauptmann Dr. Luis Dumwalder die freiwilligen Helferinnen

zu einer Feier in den Felsenkeller der Laimburg eingeladen. Persönlich begrüßte er alle Anwesenden und bedankte sich für deren selbstlosen Einsatz. Dieser Dienst ist gelebte Nächstenliebe und verdient besondere Anerkennung. Auch der Bürgermeister Wilfried Battisti Matscher mit der Referentin für Soziales, Gertrud Benin, hat es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein und die Gruß- und Dankesworte der Gemeindeverwaltung zu überbringen. Der Präsident des Altenheimes Dr. Oswald Wally dankte anschließend den freiwilligen Helferinnen für den wichtigen Dienst für die Bewohner. Als Zeichen des Dankes für das 20-jährige Bestehen überreichte er allen ein kleines Geschenk. Für den Landeshauptmann hatte er das Wappen des Heinrich von Rottenburg mitgebracht. Dieser hat ja das



Altenheim Kaltern gestiftet und war auch Besitzer der Laimburg, die damals noch in ihrer ganzen Pracht über dem Felsenkeller thronte. Nach einer persönlichen Kellerführung des Landeshauptmannes und der Weinkost mit Kellermeister Klaus Platter waren alle Anwesenden zu einem guten Abendessen eingeladen.

Luis Anderlan

Direktor ■

## Liebe Bewohner, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses



Die freiwilligen  
Helferinnen

Sie fragen  
nicht...

*"Sie fragen nicht, was sie für ihren Einsatz bekommen. Sie fragen, was sie für andere tun können."*

Dies sagte der Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder in seiner Rede über das Ehrenamt, als vor wenigen Wochen verdiente Kalterer Bürger im Vereinshaus die Ehrenringe und Ehrennadeln verliehen bekamen.

Sie fragen nicht, was sie bekommen, sondern was sie tun können! Ja, das ist seit Jahr und Tag die Haltung auch unserer freiwilligen Helferinnen. Sie sind wahre Ehrenamtliche und verrichten seit 20 Jahren Tag für Tag ihren stillen Dienst an unseren betagten Heimbewohnern.

Sie stellen keine Ansprüche und fordern keine Vergütungen. Sie arbeiten mit Fleiß, Können und Ausdauer. Sie sind bescheiden und bleiben fast immer im Hintergrund. Sie erwarten keinen besonderen Dank und sind doch glücklich über ein anerkennendes Wort oder einen anerkennenden Händedruck.

Sie kommen ins Altenheim, freiwillig und übernehmen ganz klare Verpflichtungen. Die freiwilligen Helferinnen stellen sich jederzeit zur Verfügung und sind immer bei der Hand. Sie opfern sehr viel Zeit, die zumeist auf Kosten ihrer Freizeit geht. Sie nehmen sich auch Zeit für die Schulung und Ausbildung, um den richtigen Umgang mit

den Heimbewohnern zu pflegen. Je mehr Demenz und Verwirrtheit um sich greifen, desto schwieriger und anspruchsvoller gestaltet sich die Betreuung der Heimbewohner.

Die freiwilligen Helferinnen leisten im Altenheim von Kaltern tausende von Arbeitsstunden. Sie singen mit den Heimbewohnern die alten Lieder, unterhalten sich mit ihnen und hören ihnen zu, gehen mit ihnen spazieren, übernehmen sogar Patenschaften und Einzelbetreuungen, begleiten sie bei Ausflügen und helfen überall mit, wo eine Hand gebraucht wird. Sie sprechen die gleiche Sprache, sie kennen die Familienangehörigen und Bekannten der Heimbewohner, sie kommen aus dem gleichen Dorf und bringen das Dorf selber zu den Heimbewohnern. Besonders die vielen Veranstaltungen, Feiern und Feste wären ohne den Einsatz und die Mithilfe der freiwilligen Helferinnen nicht denkbar. Aber gerade diese Feiern sind für



die Heimbewohner wichtig, bringen sie doch Abwechslung und Freude in den Alltag des Heimlebens.

Wenn ich heute auf die Leistungen der frei-

willigen Helferinnen blicke, dann verspüre ich nur zweierlei: Dankbarkeit und Anerkennung. Ich sehe, wie die Heimbewohner an den freiwilligen Helferinnen hängen, ihnen zugetan sind, dankbar sind für jedes gute Wort und auf sie warten, bis sie das nächste Mal wieder kommen. Auch die



Angehörigen schätzen die freiwilligen Helferinnen und nehmen ihre Hilfe gerne an. Ich glaube, wir alle müssen einfach dankbar sein und Vergelt's Gott sagen.

Und so möchte ich das erste Dankeschön dem früheren Präsidenten Dr. Andreas von Lutterotti und unserem Direktor Luis Anderlan aussprechen, die vor 20 Jahren den Weitblick hatten und die Freiwilligenarbeit ins Leben gerufen haben. Ein herzliches Dankeschön auch den 17 Frauen, die im Jahre 1987 als erste den Schritt wagten und den Freiwilligendienst antraten. Die Saat ist aufgegangen, heute nach 20 Jahren hat das Altenheim die schöne Anzahl von 63 freiwilligen Helferinnen erreicht.

Das zweite Dankeschön gilt den Freizeitgestalterinnen des Altenheimes, die die freiwilligen Helferinnen von Anfang an betreuten und wesentlich am Aufbau und am Gelingen der Freiwilligenarbeit beteiligt waren: Die erste verantwortliche Freizeitgestalterin war Frau Martha Rigott Morandell, dann ihre Nachfolgerin Frau Erika Renner Sölva und schließlich Frau Monika Federer Pernstich, die heute mit ihren Arbeitskolleginnen die Helferinnen betreut. Einen herzlichen Dank an sie alle!

Das dritte Dankeschön gebührt unserem Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, der die freiwilligen Helferinnen zur Feier des 20-jährigen in den Felsenkeller eingeladen hat.



Jeder weiß, wie sehr der Landeshauptmann die Ehrenamtlichkeit schätzt. Es war eine wunderschöne Feier sowie ein großer Moment der Anerkennung für die freiwilligen Helferinnen und ein Augenblick der inneren Genugtuung für die getane Arbeit.

Das größte und innigste Dankeschön möchte ich selbstverständlich den freiwilligen Helferinnen selber ausdrücken. Ihre Arbeit ist nicht eine gewöhnliche Arbeit, ist keine gewöhnliche Hilfe. Die freiwilligen Helferinnen bringen sich bei der Arbeit selber ein und sind mit Leib und Seele dabei.

Sie arbeiten "mit Herz und Hand" und bringen viel Liebe, Licht und Freude zu den Heimbewohnern. Der gute Ruf unseres Altenheimes fußt nicht zuletzt auf ihrem selbstlosen Einsatz. Ich wünsche den freiwilligen Helferinnen, dass diese Arbeit sie weiterhin mit Freude erfülle und sie innerlich bereichere und beschenke. Ich hoffe und wünsche ihnen, dass all die Liebe und Hilfsbereitschaft, die sie den Heimbewohnern geben, auch ihnen selber zufließen möge, wenn sie einmal in weniger guten Tagen dieser Liebe und Hilfsbereitschaft bedürfen sollten. Ganz herzlichen Dank für den Einsatz, für all die Arbeit, für die Bereitschaft, für die Einfühlsamkeit, für die Geduld und Liebe! Vergelt's Gott und weiterhin gute Zusammenarbeit!

Dr. Oswald Wally

Präsident ■

## Die 1. Phase des Umbaues ist bald abgeschlossen.

Die erste Phase der Umbauarbeiten geht nun langsam dem Ende entgegen, anfangs Juli werden diese abgeschlossen sein. Es fehlt noch die Einrichtung für die Tagesstätte neben dem Eingangsbereich; diese wird anfangs Juli geliefert. Dort können verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten werden. Zugleich werden dort die Tagesgäste betreut und haben eine Ruhemöglichkeit. Der Gemeinschaftsraum und der Personalraum im ersten Stock sind ebenfalls bezugsfertig.

Die Räume im Parterre, in denen die Tagesbetreuung für demenzerkrankte Bewohner angeboten wird, werden für eine fachgerechte Betreuung adaptiert und sind ebenfalls bald bezugsfertig. Dort wird viel Platz, sei es im Freien wie auch im Haus vorhanden sein, damit diese Bewohner in ihrem Bewegungsdrang nicht eingeschränkt sind. Zwei Ruheräume bieten geeignete Rückzugsmöglichkeiten. Eine wichtige Ergänzung bietet der demenzgerechte Garten, der zum Spazieren und auch zum Verweilen einlädt.

Kürzlich hat sich nun die zuständige Gemeindegemeindekommission getroffen, um die zweite Phase des geplanten Umbaues zu besprechen. Folgendes ist geplant:

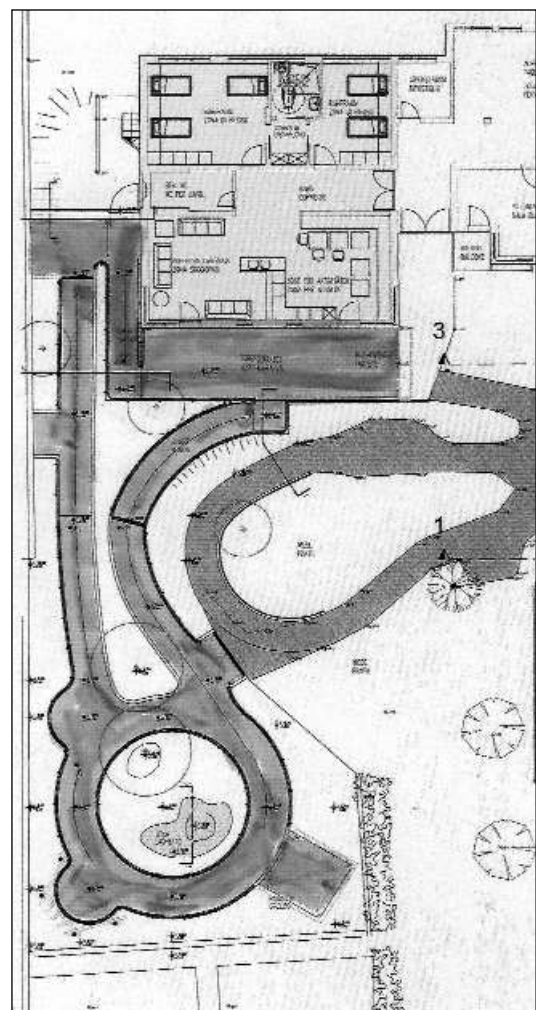
- Vergrößerung des Aufenthaltsraumes und des Schwesternzimmers im 3. Stock und Schaffung einer Terrasse.
- Vergrößerung des Aufenthaltsraumes im zweiten Stock.
- Schaffung neuer Aufenthaltsräume und eines neuen Schwesternzimmers im ersten Stock.
- Vergrößerung des Büros.

Ziel dieser geplanten Umbauten ist es, die

Arbeitsbedingungen zu verbessern und mehr Platz für die pflegebedürftigen Bewohner zu schaffen. Die Anzahl dieser Bewohnergruppe hat kontinuierlich zugenommen. Viele essen in den Aufenthaltsräumen in den Stöcken bzw. halten sich dort vermehrt auf, sodass diese Räumlichkeiten dringend gebraucht werden. Begonnen sollte mit diesen Arbeiten im Herbst 2007 werden.

Ende des Jahres 2008 werden sie dann voraussichtlich abgeschlossen sein.

Luis Anderlan



*Der Plan der sich zur Zeit im Umbau befindenden Dementenstation mit dem geschützten Garten*

## Einige Eindrücke von der Feier im Felsenkeller mit unseren freiwilligen Helferinnen



*Unser Direktor Luis Anderlan überreicht Frau Bernard ein kleines Geschenk als Dankeschön.*



*Frau Herta Ruedl mit Freizeitgestalterin Evelyn*



*Die freiwilligen Helferinnen warten gespannt auf Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder und seine Führung durch den Felsenkeller.*



*Begegnung in unserem Garten*



*Frau Stelzer und Herr Rainer beim Kartenspielen*



*Der alljährliche Besuch der Erstkommunionkinder im Altenheim erfreut unsere Bewohner sehr.*



*Ein Bild vom Wattturnier der Angestellten des Altenheimes Neumarkt gegen uns Kalterer bei dem wir uns gut geschlagen haben!!*



*Die allmorgendliche Übergabe des Nachtdienstteams an das Pflegeteam vom Tag*

## Freiwillige Helferinnen bilden sich weiter.

Seit freiwillige Helferinnen in unserem Hause tätig sind, bieten wir ihnen alljährlich Weiterbildungen an, sei es im Haus als auch außerhalb. Gerne werden die Angebote genutzt. Die Wichtigkeit solcher Wissensvermittlung ist uns allen bewusst, da sie den Teilnehmerinnen Einblicke und diverse Sichtweisen der oft komplexen Materie "Alter mit seinen unzähligen Facetten" ermöglicht und zugleich mithilft, Unsicherheiten, Ängste und Ratlosigkeit abzubauen. Da in den letzten zwei Jahren über 20 Freiwillige dazugekommen sind, haben wir uns heuer entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Caritas der Diözese Bozen Brixen eine umfangreiche, in vier Blöcke aufgeteilte Fortbildung zu organisieren. Die von den Freiwilligen selbst vorgeschlagenen Themen waren:

- *Veränderungen im Alter*
- *Umgang mit Verwirrtheit*
- *Hilfen bei schwierigen Gesprächssituationen*
- *Abschied nehmen bzw. Umgang mit dem Sterben.*

Den Referenten gelang es dabei, viele wertvolle Tipps zu vermitteln, die den Teilnehmerinnen mehr Sicherheit bei der Arbeit geben sollen.

Bei dem anschließenden Erfahrungsaustausch entwickelten sich interessante Diskussionen, die aufzeigten, dass mehr oder weniger alle mit denselben Unsicherheiten zu kämpfen haben. Die Themen Demenz und Umgang mit dem Sterben und die anschließenden Diskussionen verdeutlichten den enormen Wissenshunger der Teilnehmerinnen. Die Referenten gingen dabei sehr konkret auf die Thematiken ein.

Nutznieser solcher Weiter- und Ausbildungen sind wohl in jeder Hinsicht wir alle:

- Wir hauptamtliche Mitarbeiterinnen, da wir selbstsichere und kompetente Unterstützung bei unserer Arbeit erhalten;
- die HeimbewohnerInnen, die zusätzliche Ansprechpartner mit "weichen Faktoren" wie Zeit und Zuwendung finden;
- und die freiwilligen Helferinnen selbst, die so einen sichereren und offenen Zugang zu alten Menschen bekommen, verschiedene Krankheiten nicht mehr als Schreckgespenst sehen, sondern als eine Tatsache, der man mit Einfühlungsvermögen, guter Vorbereitung und gesundem Hausverstand entgentreten kann.



*Ein Teil der Gruppe bei der Weiterbildung*

Zusätzlich war die Weiterbildung auch eine Chance, sich mit dem eigenen Älterwerden auseinanderzusetzen.

Das rege Interesse und die zahlreichen positiven Rückmeldungen motivieren uns, auch in Zukunft wieder Fortbildungen anzubieten.

Monika Federer

Freizeitgestalterin



## Unsere lange Liste der freiwilligen Helferinnen

Gretl	Abram	Maria	Larcher
Christl	Ambach	Irene	Larcher Sepp
Hedwig	Ambach	Maria	Luggin (Albert)
Helene	Ambach	Gertraud	Lazzarin Zuggal
Paula	Ambach	Zilli	Mayr
Rita	Ambach Deluggi	Maria	Möltner Anderlan
Maria	Ambach Luggin	Maria	Möltner Morandell
Anna Maria	Amplatz	Martha	Morandell
Anna	Andergassen	Edith	Morandell
Luise	Andergassen	Katharina	Morandell
Nanni	Andergassen	Paula	Morandell
Tilli	Andergassen	Olga	Pernstich
Rosa	Andergassen Sölva	Elisabeth	Pernstich Klotz
Maria	Atz	Hedwig	Peterlin
Christina	Battisti Bort	Frieda	Pfeifer
Maria	Battisti	Rosa	Pichler
Martha	Bernard	Hilda	Pillon
Anna	Blasiol	Erika	Renner Sölva
Burgi	Brida	Erna	Rogger Klammer
Heidi	Datz	Herta	Ruedl
Greti	Dichristin Pillon	Waltraud	Sandrini
Maria	Dissertori (Hugo)	Uschi	Schullian Lanig
Wilma	Florian	Dora	Schullian
Paula	Florian Larcher	Hilda	Sölva
Adelheid	Florian Luggin	Dora	Thaler Froner
Ida	Florian Pernstich	Elisabeth	Tonezzer Schullian
Waltraud	Gayer	Mathilde	Tschimben
Leni	Giovanazzi Pillon	Carla	Vieider
Imma	Gorfer	Frieda	Werth
Ruth	Gratz	Martha	Wirth Anderlan
Imma	Gross Drescher	Antonia	Wurz
Irmgard	Kieser		

Zu erwähnen sind noch die vielen Vereine, die mit ihrer Anwesenheit und ihrem Einsatz unsere Feste übers ganze Jahr verschönern.

- An den Faschingsfeiern beteiligt sich alljährlich die Oberplanitzinger Frauensinggruppe.
- Zum Muttertag verwöhnen die Bäuerinnen unsere Heimbewohner mit selbstgebackenen Kuchen.
- Am Tag der Begegnung gibt der Kalterer Pfarrchor sein Bestes.
- Beim Frühschoppen spielen heuer die Schuhplattler auf. Dabei gibt es den traditionellen Plentn mit Hauswurst, zubereitet und serviert von den Bauern und Bäuerinnen
- Die Gruppe „Amici in“ organisiert unser Törggelen.
- Was wäre eine Erntedankfeier ohne Bauern mit Erntedankkrone?

- Zu Kathrini, unserem Kirchtig, kommt die Volkstanzgruppe.
- Auch zu den verschiedenen katholischen Vereinen wie KVV, Kath. Familienverband, Jungschar pflegen wir bereits über Jahre Kontakte.
- Kindergruppen sind bei uns häufig zu Gast, seien es Schulklassen, Kindergarten, Firm- oder Erstkommunionsgruppen. Letztere feiern jährlich mit uns eine HL. Messe in ihren Festkleidern.
- Die Frauensinggruppe St. Anton verschönert zu Advent und in der Fastenzeit Andachten in unserer Kapelle.



Auch Gruppen und Vereine außerhalb Kaltern besuchen uns des öfteren und lassen keine Langeweile aufkommen. ■

### *Liebe Freiwillige Helferinnen,*

*wir betreuen nun schon über lange Zeit gemeinsam viele HeimbewohnerInnen. Die Arbeit ist nicht immer einfach und erfordert oft viel Kraft, doch sie bereitet uns allen Freude und Genugtuung. Wir hauptamtliche Mitarbeiterinnen werden durch eure Unterstützung entlastet und bekommen dadurch Freiräume im Alltag für eine individuelle Betreuung. Eure Präsenz erhöht die Qualität der sozial- pflegerischen Tätigkeiten und ermöglicht es uns, zusätzlich viele Angebote zu realisieren.*

*Täglich sind mindestens ein bis zwei freiwillige Helferinnen im Haus und gehen uns zur Hand, wo es nötig ist. Auch eure Mithilfe beim Verabreichen des Essens in den Wohnbereichen ist eine große Entlastung der Pfleger. Zugleich seid ihr die Verbindung zur Dorfgemeinschaft.*

*In den letzten Jahre hat sich unsere und auch eure Arbeit den neuen Gegebenheiten anpassen müssen. Die Heimbewohner werden immer älter und folglich sind wir mit Krankheiten wie verschiedene Formen der Demenz und körperliche Gebrechen stärker konfrontiert. Diesen Herausforderungen mussten wir uns gemeinsam stellen und wir*

*haben es bis heute mit Bravour geschafft. Und wir werden es auch in Zukunft mit vereinten Kräften schaffen, auch wenn die schwer und schwerst pflegebedürftigen Bewohner wahrscheinlich zunehmen werden. Gerade hier wollen wir Freizeitgestalterinnen/ Tagesbetreuerinnen ansetzen und deshalb einen intensiveren Erfahrungsaustausch mit euch anstreben.*

*Diese große Anzahl der freiwilligen Helferinnen (63 Frauen), von der Bäuerin bis hin zur Bankbeamtin, von ehemaligen Mitarbeiterinnen bis hin zu Angehörigen verstorbener HeimbewohnerInnen, bedarf einer genauen Planung und Koordination, um eine Überforderung der Freiwilligen zu vermeiden.*

*Aus der Verbundenheit mit unserer gemeinsamen Arbeit und der gegenseitigen Wertschätzung haben sich im Laufe der Zeit Freundschaften zwischen euch und uns Mitarbeiterinnen entwickelt und gefestigt.*

*Wir und ganz besonders die HeimbewohnerInnen freuen uns jedes Mal über euer Kommen und bedanken uns recht herzlich für eure Unterstützung.*

*Im Namen der Freizeitgestalterinnen*

*Monika* ■



## Aus unserem Kräutergarten

### Gänseblümchen

(*Bellis perennis*)

**Familie: Korbblütler**

Das Gänseblümchen ist eine der bekanntesten einheimischen Pflanzen. Der Name leitet sich von lateinisch "bellus" = schön und "perennis" = ausdauernd ab. Die "schöne Ausdauernde" war eine alte germanische Kultpflanze und u.a. der Göttin Freya geweiht.

Vorkommen: kommt praktisch überall vor, auf Grasflächen, in Gärten, an Wegrändern, auf lehmigen Böden. Es ist eine mehrjährige, krautige Pflanze. Die

Blätter wachsen in einer dichten Blattrosette. Ein blattloser, bis 15 cm hoher Stängel trägt eine einzelne Blüte aus weißen, oft an den Spitzen kräftig rosa überlaufenen sog. Zungenblüten und der "goldgelben Mitte" aus vielen kleinen Röhrenblüten.

Sammelzeit und Sammelgut:

von März bis September Blätter und Blüten

Wirkung: blutreinigend, schleimlösend, entwässernd

Verwendung als Heilpflanze: in der Naturheilkunde vor allem in Form von Tee, Tinktur oder Salbe

in der Küche: junge Blättchen und Blüten als Salatbeigabe, Blütenknospen schmecken sehr gut auf Butterbrot (nussartig), sauer eingelegt werden Knospen manchmal als Kapernersatz verwendet.

das Kräutergartenteam



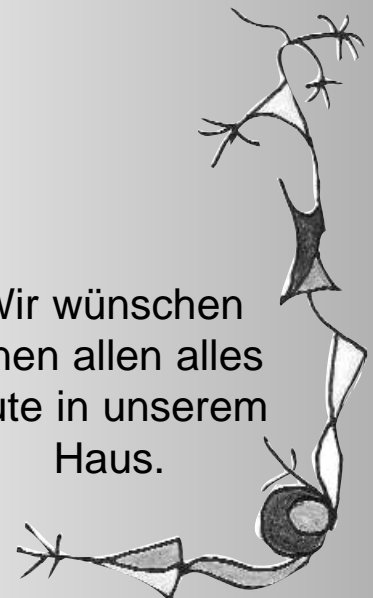
### Unsere neuen Heimbewohner

- Zanoll Julius	22.12.2006
- Roschatt Steinegger Antonia	28.12.2006
- Forer Siegfrieda	04.02.2007
- Spögler Kanestrin Hedwig	22.02.2007
- Roschatt Johann	08.05.2007

### Unsere neuen Mitarbeiterinnen

- Engl Judith	Altenpflegerin	17.02.2007
- Kohlgruber Sonia	Sozialhilfekraft	01.03.2007
- Fister Karin	Pflegehelferin	01.05.2007
- Drescher Adelheid	Heimgehilfin	16.05.2007

Wir wünschen  
ihnen allen alles  
Gute in unserem  
Haus.





**Gedenken wir unserer  
lieben Verstorbenen!  
Ricordiamo i nostri cari defunti!**

*Leg alles in Gottes Hände,  
das Glück,  
den Schmerz,  
den Anfang und das Ende*

Frau Morandell Faifer Maria Rosa	* 29.08.1909	+ 15.12.2006
Frau Anderlan Rosa	* 26.05.1913	+ 17.12.2006
Frau Morandell Morandell Zita	* 14.11.1917	+ 25.12.2006
Frau Egger Höllrigl Antonia	* 04.08.1912	+ 09.01.2007

***Herr, schenke ihnen die "Ewige Freude"!  
Che la pace sia con loro!***

### **Feste, Feiern und Veranstaltungen**

- Am Sonntag, den 10 Juni, veranstalten wir bei schönem Wetter im Garten in Zusammenarbeit mit den Schuhplattlern, den Bäuerinnen und Bauern ein Frühschoppen ab 10.00 Uhr.
- Das Bezirkstreffen der Altenheime Überetsch/Unterland ist auf den 26. Juli festgelegt worden.
- Am Freitag, den 24. August, findet nachmittags das traditionelle Gartenfest statt.

Alle übrigen Veranstaltungen werden an der Anschlagetafel des Altenheimes bekanntgegeben. ■

### **Das Redaktions- team:**

***Anderlan Alois  
Federer Monika  
Huber Brigitte  
Luggin Martina  
Merlo Miriam*** ■